



© Heinz Emigholz Filmproduktion

Le Corbusier [IIIII] Asger Jorn [Relief]

Heinz Emigholz

2015, DCP, Farbe, 29 Minuten, Ohne Dialog. **Produktion** Heinz Emigholz, Ruth Baumeister. **Produktionsfirmen** Heinz Emigholz Filmproduktion (Berlin, Deutschland), Museum Jorn Silkeborg (Silkeborg, Dänemark). **Regie, Buch** Heinz Emigholz. **Kamera** Heinz Emigholz, Till Beckmann. **Ton** Till Beckmann. **Sound Design** Jochen Jezussek, Christian Obermaier. **Schnitt** Heinz Emigholz, Till Beckmann. **Weltvertrieb** Filmgalerie 451.

Kontakt: info@pym.de
<http://www.pym.de>

Le Corbusier [IIIII] Asger Jorn [Relief] stellt die 1931 erbaute Villa Savoye von Le Corbusier dem Grand Relief von Asger Jorn gegenüber, das der dänische Maler und Bildhauer 1959 für das Århus Statsgymnasium produzierte. Der Film verbindet damit, was nach ideologischer Maßgabe ihrer Macher nicht zusammengehört.

„Der Film kam deshalb zustande, weil mich die Vorgabe gereizt hat, zwei Bauwerke miteinander zu konfrontieren, die erst einmal nichts miteinander zu tun haben. Ein Dialog zwischen durchgestylter Klarheit und erklärter Wildheit, beide ideologisch verbrämt. Durch die Arbeit am Film habe ich an beiden Arbeiten überhaupt erst schätzen gelernt, was mir vorher relativ egal war: die Lust ihrer Macher am produktiv umgesetzten Statement.“

Heinz Emigholz

Im Gespräch: Heinz Emigholz und Zohar Rubinstein

Zohar Rubinstein: Wie war es, in der Corbusier-Villa zu arbeiten?

Heinz Emigholz: Als ich dort war, ging mir die Geschichte der Familie Savoye nahe. Vor Ort hat man bestimmte Fantasien über die Familie und darüber, wie zuerst die Nazis die Villa übernommen haben, danach die Alliierten, und wie sie dann zerstört wurde. Die Familie war nur zehn Jahre lang in dem Gebäude. Ein trauriger Aspekt des ganzen Ortes ist, dass er eigentlich ein utopisches Setting ist. Corbusiers Formulierung „Ein Haus ist eine Maschine zum Wohnen“ interessiert mich nicht besonders. Es ist ein sehr gut gestalteter und persönlicher Ort, aber durch die Tatsache, dass es so perfekt war und dann zurückgelassen werden musste, entsteht ein Gefühl von Traurigkeit. Man kriegt ein unbehagliches Gefühl von den Geistern, die das Haus bewohnen,... Wir kamen an einem Sonntag in Frankreich an und Montag war der Drehtag. Es war Nachmittag und wir gingen hin, um zu schauen, wie das Licht zu der Tageszeit ist. Da es ein Kulturdenkmal ist, ist es für die Öffentlichkeit zugänglich. Es fand eine Art Performance statt, eine Tänzerin und ein Jazz-Musiker mit Saxophon. Sie gingen durch alle Räume und dann ums Haus herum. Ich sagte zu meinem Kollegen Till Beckmann: Es ist seltsam, dass diese modernen Häuser immer die gleiche Art von Performance anziehen... (lacht)... als ob sie zu ihnen gehört. Warum ist das so?

Eine Frage der Beziehung zwischen Kultur und Psychologie, oder?

Die Bewegungen der Tänzerin drückten viel Entfremdung aus. Sie stand mit dem Gesicht zur Wand, dazu ein quietschender Lärm, als ob es eine Qual wäre, in diesem Haus zu wohnen... Vielleicht ist das schon zu viel Interpretation.

Da Du die Geschichte der Villa schon kanntest, konntest Du nicht anders, als so zu empfinden und die Geister zu sehen oder zu spüren. Aber stell Dir vor, jemand kommt als Besucher dahin und weiß nichts davon und spürt deswegen die Geister nicht.

Aber sobald man es weiß, gibt es keinen Ausweg. Ich habe viele Häuser gefilmt und manchmal stelle ich mir vor, wie es wäre, dort zu leben. Ich finde es schön, so viele Orte im Kopf zu haben. Ich kann mich in alle diese Häuser hineindenken. Nach dem Filmen haben sie sich einem eingebrannt. Bei den meisten Häusern habe ich das Gefühl: Jetzt ist es erledigt, und ich muss nicht wiederkommen. Aber dann gibt es ein paar Häuser, bei denen ich denke, ich möchte zurückkommen.

Es stimmt also, dass einige der Gebäude eher Traurigkeit als Freude vermitteln.

Ja. Sehr unterschiedliche Gefühle. Die Methode meiner Filme läßt es zu, daß die Eigenheiten eines Gebäudes hervortreten, ohne dramatisiert zu werden. Sie läßt es geschehen. Der Loos-Film zum Beispiel hat für mich den Aspekt der europäischen Architektur am Ende von Etwas. Es macht einen traurig, wenn man sein Leben kennt und die Geschichte der Nazis und Österreichs. Er ist kurz vor der Katastrophe gestorben, aber die ganze Idee dieser Architektur kam da an ein Ende. Die Traurigkeit der Villa Savoye war mehr in mir selbst. Das wird nicht im Film sein. Ich sage nicht: Jetzt mache ich eine Aufnahme, die einen traurig macht oder so etwas. Das mache ich nicht.

Tel Aviv, 7. Mai 2015

Heinz Emigholz wurde 1948 in Achim bei Bremen geboren. Seit 1973 ist er als freischaffender Filmemacher, bildender Künstler, Kameramann, Autor, Publizist und Produzent tätig. 1974 begann er mit der enzyklopädischen Zeichenserie „Die Basis des Make-Up“, der 2007/08 im Berliner Museum Hamburger Bahnhof eine große Einzelausstellung gewidmet war. 1978 gründete er die Produktionsfirma Pym Films. 1984 war der Auftakt der Filmserie „Photographie und jenseits“. Von 1993 bis 2013 hatte er den Lehrstuhl für Experimentelle Filmgestaltung an der Universität der Künste Berlin inne. Er ist Mitbegründer des dortigen Instituts für zeitbasierte Medien und des Studiengangs Kunst und Medien. Seit 2012 ist er Mitglied in der Sektion Bildende Kunst der Akademie der Künste in Berlin.

Filme

1973: *Schenec-Tady I* (Forum 1975, Forum Expanded 2010). 1973: *Schenec-Tady II* (Forum 1975, Forum Expanded 2010). 1974: *Arrowplane* (Forum 1974, Forum Expanded 2010). 1974: *Tide* (Forum 1976, Forum Expanded 2010). 1975: *Schenec-Tady III* (Forum 1976, Forum Expanded 2010). 1976: *Hotel* (Forum 1976, Forum Expanded 2010). 1977: *Demon – Die Übersetzung von Stéphane Mallarmés Le Demon de l'Analogie* (Forum 1979, Forum Expanded 2010). 1981: *Normalsatz* (Forum 1982). 1983: *The Basis of Make-Up I (Photographie und jenseits – Teil 1)* (Forum 1984). 1985: *Die Basis des Make-Up*. 1987: *Die Wiese der Sachen*. 1991: *Der Zynische Körper* (Forum 1991). 1999: *Sullivans Banken (Photographie und jenseits – Teil 2)* (Forum 2001). 1999: *Maillarts Brücken (Photographie und jenseits – Teil 3)* (Forum 2001). 2000: *The Basis of Make-Up II (Photographie und jenseits – Teil 4)* (Forum 2001). 2003: *Goff in der Wüste (Photographie und jenseits – Teil 7)* (Forum 2003). 2004: *The Basis of Make-Up III (Photographie und jenseits – Teil 9)* (Forum 2005). 2005: *D'Annunzios Höhle (Photographie und jenseits – Teil 8)* (Forum 2005). 2007: *Schindlers Häuser (Photographie und jenseits – Teil 12)* (Forum 2007). 2008: *Loos ornamental (Photographie und jenseits – Teil 13)* (Forum 2008). 2008: *Ornament und Verbrechen von Adolf Loos* (mit Benjamin Krieg, Forum 2008). 2009: *Sense of Architecture (Photographie und jenseits – Teil 11)* (Forum Expanded 2009). 2011: *Eine Serie von Gedanken (Miscellanea IV–VII/Photographie und jenseits – Teile 15–18: Ein Museumsbau in Essen, El Greco in Toledo, Leonardos Tränen, An Bord der USS Ticonderoga)* (Forum 2011). 2012: *Parabeton – Pier Luigi Nervi und römischer Beton* (Forum 2012). 2014: *The Airstrip – Aufbruch der Moderne, Teil III* (Forum 2014). 2015: *Le Corbusier [IIIIII] Asger Jorn [Relief]*